

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75. Fernsprecher 4633.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einzahlung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gepaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Nachnahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 48.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 26. November 1911.

IX. Jahrg.

* Nach der Lese.

Der Elfer, auf welchen so lange gehofft und der so innig ersehnt wurde, liegt nun glücklich im Keller. Das Klauschen des Mostes in den Fässern deucht dieses Jahr dem Winzer als die lieblichste Musik und die klappernden Gärdeckel schlagen den Takt dazu. So viel ist sicher, was dies Jahr die kleinen Kobolde in den großen Gärgefäßen ausbauen, muß etwas sehr gutes werden. Die Sonne hat im Sommer lange und heiß geschienen und was in der Sonne gewachsen ist, ist nie von schlechter Abkunft. Der Kellermeister kann kaum die Zeit erwarten, daß der junge Wein probierbar wird, wenngleich er es dreimal weiß, daß auch das geringste seiner Fässer jede Probe gut bestehen kann. Diese Neugierde ist wohl verzeihlich, denn wem lästete es wohl nicht, den Elfer zu probieren, dessen Lob schon überall und in allen Tonarten gesungen wurde.

Der minder glückliche Weinbauer, welchem es nicht vergönnt war seine Trauben zu kelteren oder seinen Most einzukellern, hat zur Zeit auch seine Freude. Sein Erntertragnis ist verkauft. Manch blauer Schein wurde in die Schublade gelegt, ja nicht selten waren es solche von gelblichbrauner Farbe, welche man freundschaftlich zu den blauen gesellte. Einen Tausendmarktschein, oder gar mehrere derselben sein Eigen zu nennen, das ist doch für den Kleinwinzer ein seltener Fall, und das macht die Freude um so größer. Freilich dauert die Freude darüber nicht lange; wie viele Augen sehen nicht darauf um ihn zu teilen. Ja, wenn die Jahre vorher nicht gar zu mißlich ausgefallen wären! Diese schlechten Jahre haben den wirtschaftlichen Haushaltsplan recht ungünstig gestaltet. Das Soll und Haben balanziert gar stark nach der verkehrten Seite und leider wird es noch nicht möglich sein, das rechte Gleichgewicht wieder herzustellen. Ziele und Zinsen mußten gestundet werden und mancher Geschäftsmann wurde mit seinen Rechnungen auf einen besseren Herbst vertröstet. Nun möchte doch jeder etwas

haben und so dauert es nicht lange, so ist der „Tausender“ gewechselt und auch von den kleineren blauen Kollegen hat einer nach dem anderen die Schublade verlassen. Um das Notwendigste zu decken, hat es wohl überall ausgereicht. Die alten Lasten sind doch leichter geworden, wenn auch die neuen Arbeiten und das neue Jahr wieder mit anderen Lasten anfangen, das verschlägt nicht viel, es ist ja möglich, daß nächstes Jahr nochmals ein Treffer kommt und dann ist die Sache gewonnen.

Alle die Gläubiger, besonders die Handwerker und kleinen Geschäftsleute, welche die schlechten Jahre nicht minder drückend empfinden mußten, sie können jetzt ebenfalls den dringendsten Verpflichtungen nachkommen; auch sie schöpfen Mut zu neuen Unternehmungen. Wer von den Winzern so glücklich war von den Erträgen etwas zu erübrigen, der trachtet schon darnach sein Gütchen zu vergrößern. So steigen die Bodenwerte wieder. Darüber freut sich der Kapitalist. Der Wert der zweiten Hypotheken wird wieder fester, denn während der letzten Jahre mußte wohl mancher dafür bange sein. So hat der Herbst den Winzern Freude gebracht, aber viele teilen sie mit ihm. Das soll ihm aber den Mut nicht weiter beeinträchtigen, er muß sich mit dem Sprichwort trösten: „Geteilte Freude, doppelte Freude.“

Natürlich, so ganz zufrieden sind die Winzer immer noch nicht. Es läßt sich die Meinung nicht unterdrücken, daß der Most zu billig verkauft sei. Man ist gar zu gern geneigt, die Güte des Mostes als alleinige Grundlage der Wertbemessung zu betrachten. Freilich, wenn man die Güte und den Preis des vorjährigen Mostes zur alleinigen Richtschnur nehmen wollte, dann müßte der Heurige zum mindesten das Doppelte kosten. Da muß nun in Betracht gezogen werden, daß es bei solch hohen Preisen nur den oberen Zehntausend möglich wäre sich an dem Elfer zu erfreuen. An einem solch guten Jahre will aber auch der größere Konsumentkreis seinen Anteil haben. Der gute Elfer wird und soll dem Weine neue Freunde zuführen und da muß

er auch nebst seiner Güte preiswert sein. Wenn durch allzu hohe Preise der große Konsumentkreis für die kleineren Weine abgeschreckt wird, dann hält es schwer ihn wieder zu gewinnen. Nun müssen wir einmal den Vergleich ziehen zwischen den Preisen von diesem Jahr und den guten Jahren der früheren Zeit. Da ist der Elser gegen den 1904er und 1893er doch stark im Vorteil. Bei richtiger Ueberlegung sind 1200—1300 Mark für ein Stück Most von der Kelter weg ein recht hoher Preis und in späterer Zeit wird man sich vielleicht sagen, den Elser hast du doch recht gut verkauft. Es ist ja kaum zu erwarten, daß der Elser im Preise zurückgeht, viel eher ist mit einer Steigerung zu rechnen und wer darauf spekuliert und hat Glück dabei, um so besser ist es. Ein edler Jahrgang muß auch bevorzugte Preise haben und so ist es gar nicht unrecht, wenn so viel als möglich darauf gedrückt wird.

Nichts ist so vom Glück abhängig, als wie der Weinbau. Ein gutes Jahr zu machen ist ein allgemeines Glück, aber ein guter Verkauf ist ein besonderes Glück. Wenn nun die späteren Verkäufe das erwünschte Glück bringen, so darf der zeitige Verkäufer nicht neidisch sein. Für diesen gilt das für Winzerkreise besonders geprägte Sprichwort: „Besser mit Neue verkauft, als mit Neue behalten“. Ein Jahr gestaltet sich die Sache so, das andere Jahr anders; es ist wechselndes Glück und so kommt es schließlich doch einmal zu jedem Einzelnen.

Das Jahr Elf spielt seinen Solo bis zum Ende! Dem schönen Sommer ist ein milder trockener Herbst gefolgt. Die Weinberge haben sich nach jahrelanger Krankheit etwas erholt. Das Wachstum der Rebe war trotz der großen Trockenheit normal, in jungen Weinbergen sogar üppig. Das Holz ist gut ausgereift, die Jungfelder sind durchweg sehr schön gewachsen. Die trockenen Jahre hatten immer sehr reiche Weinjahre im Gefolge, es ist somit begründete Hoffnung für das nächste Jahr vorhanden. Jedenfalls hat das jetzige Jahr eine Wendung zum Besseren gebracht, vielleicht ist es der Anfang einer zukünftigen besseren Zeit. Der Sommer begann in diesem Jahr unter verhältnismäßig trüben Aussichten, die Blüte hatte anscheinend einen schlechten Verlauf genommen. Es hat sich aber alles zum Besten gewendet und wenn sich nun der Most zum jungen Wein entwickelt hat, so werden wir mit seiner Probe zufrieden sein und bei allen sonstigen Wünschen zum Ausspruch kommen: „Ende gut, alles gut“.

Mittelrheinischer Weinbau-Verein.

= Niederheimbach, 22. Nov.

Die heutige Hauptversammlung des Mittelrheinischen Weinbauvereins, Sitz in Bacharach, war sehr gut besucht. Die Tagung eröffnete der erste Vorsitzende des Vereins, Ferd. Fendel-Niederheimbach. In der Eröffnungsrede begrüßte der Vorsitzende besonders den Landrat v. Kruse-St. Goar, die zahlreich erschienenen Bürgermeister der angeschlossenen Ortschaften, sowie den Kellerkontrollleur Müller. Hierauf gab der Vorsitzende den Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Er erteilte sodann das Wort dem Kassierer Busch-Niederheimbach für den Kassabericht. Der Kassabericht erstreckte sich über die Zeit von der Gründung des Vereins bis zum 21. November 1911. Die Ausgaben des Vereins belaufen sich auf 1283 Mk. und die Einnahmen auf 1600 Mk. Unter den Ausgaben befinden sich 500 Mk. die als Kapitaleinlage auf die Sparkasse kamen. Dem Rechner wurde Entlastung erteilt. An Stelle der verstorbenen Vorstandsmitglieder schlug der Vorsitzende Anton Cron-Kapellen und Heinrich Bieschied-Steeg vor. Beide Herren wurden einstimmig gewählt. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Weinbaulehrer Carstensen-

Bacharach zu dem Vortrage „Der diesjährige Herbst und die hierbei gemachten Erfahrungen“, das Wort. Der Vortragende gab einen Ueberblick über die nach der, glücklicherweise äußerst selten eintretende Mißernte 1910 entstandene Notlage der Winzer und führte dann die von den einzelnen Korporationen und Regierungen ergriffenen Maßnahmen auf. Der Redner führte aus, daß der Mittelrhein hinsichtlich der Mostgewichte schlechter abgeschnitten habe als der Rheingau. Während am Mittelrhein die Mostgewichte 90 Grad selten überschritten hätten, wären im Rheingau solche von 150 Grad und mehr an der Tagesordnung gewesen. Dieses niedrigere Mostgewicht sei 1. auf die Bodenbeschaffenheit des Mittelrhein-Weinbaugebietes, 2. auf die hier unzeitmäßig vorgenommenen Frühlesen zurückzuführen. In der sich anschließenden Aussprache führte Landrat Kruse aus, daß in der Frage der Zuckerung die größte Vorsicht zu üben sei, denn wenn der diesjährige Jahrgang im Durchschnitt nicht als guter Jahrgang zu bezeichnen sei, so wäre es wohl schwer festzustellen, welcher Jahrgang als Durchschnitt bezeichnet werden könne. Er rate, die Zuckerung so wenig als möglich vorzunehmen. Zu der Frage des Lesezeitpunktes wolle er bemerken, daß im Herbst die Winzer von einer gewissen Nervosität befallen, und daß hierbei auch noch viel die Arbeiterfrage mitrede. Er schlage vor, daß der Mittelrheinische Weinbauverein die Lesefrage zu dem Gegenstande einer eingehenden Untersuchung machen soll, damit im hiesigen Gebiete neben der guten Quantität eine noch bessere Qualität erzielt werden könne. Zu der Bekämpfungsfrage erklärte er, daß im Jahre 1911 wohl schöne Resultate erzielt worden seien, doch diese dürften nur ein Ansporn zur weiteren Bekämpfung sein. Weinbaulehrer Carstensen führte aus, daß seine Meinung sei, daß der neue Wein auf alle Fälle harmonisch und gut werde, doch dürfe man damit nicht den guten Jahrgang im Sinne des Weingesetzes verstehen. Ferner teilte der Redner mit, daß am Mittelrhein 1000 Nistkästen angebracht worden seien, damit den Vögeln Nistplätze gegeben wären, ferner würden an einzelnen Stellen Futterplätze eingerichtet werden. Kellerkontrollleur Müller erklärte, daß eine Zuckerung vermieden werden solle, denn der diesjährige Wein habe von einzelnen Ausnahmen abgesehen keine Zuckerung nötig. Bei Wünschen und Anträgen führte ein Winzer aus, daß der Vorstand dahin wirken möge, daß die Branntwein-Brennsteuern, die jetzt erheblich in die Höhe gegangen ist, wieder auf die alte Höhe zurückgestellt werde. Dieser Antrag wurde eifrig von den Anwesenden unterstützt. Der Vorsitzende wurde gebeten, auch bei anderen Verbänden im gleichen Sinne zu wirken. Als nächster Ort der Tagung wurde Boppard gewählt. Weinbauinspektor Fischer-Geisenheim führte aus, daß der Mittelrheinische Weinbauverein zwar im Preuß. Weinbauverbande einer der kleineren Teile sei, doch sei bis jetzt ein Drittel aller Anträge aus ihm gekommen.

Verband Rheinheffischer Weinhändler.

Der Verband Rheinheffischer Weinhändler gibt soeben seinen Jahresbericht für 1910/11 aus, dem wir folgendes entnehmen: Mit Ende des Verbandsjahres 1909/10 hatten folgende Herren nach der Amtsdauer auszuscheiden. Karl Masbach-Mainz, Georg Merz-Mainz, August Schlichting-Oppenheim, Hermann Siegel-Mainz. Durch Tod war Herr Kommerzienrat Coblenz-Wingen ausgeschieden, und kurz vor der Generalversammlung wurde der Verband noch durch den Tod seines Ausschußmitgliedes Herrn Ferdinand Gutmann in Trauer versetzt. Für den freiwillig aus dem Vorstand infolge Austritts aus seiner Firma ausgeschiedenen Herrn Lederhos hatte außerdem eine Ersatzwahl für den Rest seiner Amtszeit stattzufinden. Es wurden die zuerst genannten vier Herren einstimmig wiedergewählt, ferner anstelle des Herrn

Gutmann Herr Hugo Weinschenk, anstelle des Herrn Kommerzienrat Coblenz Herr Karl Hassmer und anstelle des Herrn Lederhos Herr Wilh. Mahler gewählt. Der Vorsitzende widmete den verstorbenen und ausgeschiedenen Ausschußmitgliedern warme Anerkennung. Sodann gedachte der Vorsitzende in der Generalversammlung am 14. Dezember 1910 der Amtsniederlegung des Herrn Kommerzienrat Hassner, dem er eine künstlerische Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitgliede überreichte. Im abgelaufenen Jahre schied durch Tod aus dem Ausschuß Herr Kommerzienrat Friedbörig-Mainz. Die Zahl der Aufschußigungen im Berichtsjahre betrug 8. Außerdem fand eine Mitgliederversammlung am 8. Oktober 1910 statt. Dem Verband gehörten zu Beginn des Jahres als Mitglieder 146 Firmen an. Während des Vereinsjahres schieden 8 Firmen aus, während drei Firmen neu aufgenommen wurden, so daß am Schluß des Jahres 141 Mitglieder vorhanden waren. Diese verteilen sich auf die einzelnen Orte wie folgt: Bingen 16, Bodenheim 1, Flonheim 1, Framersheim 1, Gausalgesheim 2, Gensingen 1, Laubenheim 1, Mainz 96, Nieder-Ingelheim 1, Nierstein 2, Ober-Ingelheim 5, Oppenheim 6, Osthofen 1, Worms 7. Dem Bund sind im Berichtsjahre wiederum einige Verbände beigetreten, nämlich der Verband rheinpfälzischer Weinhandler in Neustadt a. d. Haardt, der Verband der Weinhandler und Branntweinbrenner von Karlsruhe und Umgebung zu Karlsruhe, sowie der Elsassische Weinhandlerverein in Straßburg i. E.; letzterer hatte dem Bunde schon früher angehört und ist sein Wiedereintritt allseitig lebhaft begrüßt worden. Der Bund zählt hiernach Ende des Jahres 21 Vereine. Vertreterversammlungen wurden am 12. November 1910 und am 29. April 1911, beidemals in Mainz, abgehalten. Die Klärung über zweifelhafte Bestimmungen des Weingesetzes hat auch im Berichtsjahre noch nicht in wünschenswertem Maße stattgefunden. Immer noch leidet der Weinbau und der Weinhandel unter einer Unsicherheit, namentlich bezüglich der Zuckergrenzen und der Herkunftszuweisungen, die in hohem Maße den Betrieb des Geschäfts erschwert. In der Vertreterversammlung vom 12. November 1910 fand eine Aussprache über die Notwendigkeit einer Erhöhung der Verkaufspreise für Wein als Folge der außerordentlich gestiegenen Einkaufspreise statt. Bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Weinbaugebieten war es aber nicht möglich, eine Einigung über die Höhe gewisser Mindestpreise zu erzielen. Dagegen wurde einstimmig beschlossen, eine Erklärung in den Anzeigenteil einer Reihe größerer Zeitungen zu erlassen.

Konferenz der Weinhandlerverbände in Berlin.

Am Samstag, den 18. d. M., fand zum erstenmal eine größere Konferenz der Weinhandlerventralverbände Deutschlands in Berlin statt. Vertreten waren der Zentralverband Norddeutscher Weinhandler, der Bund Südwestdeutscher Weinhandlervereine und der Bund Westdeutscher Weinhandlervereine. Auf Vorschlag des Herrn Paul Eggebrecht-Berlin, Vorsitzender des Norddeutschen Zentralverbandes, wurde Herr Kommerzienrat Harth-Mainz, der Vorsitzende des Südwestdeutschen Bundes, zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt. Zu Beisitzern wurden die Herren Eggebrecht-Berlin und Keller-Köln, zum Schriftführer Herr Syndikus Neesmann-Mainz gewählt.

Aus den sehr eingehenden und in bestem Einvernehmen geführten Verhandlungen ist das folgende hervorzuheben. Hauptgegenstand der Verhandlung war der Entwurf von Handelsgebräuchen für den Weinhandel. Zu diesem von dem Südwestdeutschen Bunde aufgestellten Entwurf lagen eine Reihe von Änderungsvorschlägen des Norddeutschen Verbandes vor, die durchgegangen wurden.

Die Beratungen führten in allen Punkten zu voller Einigung. Sodann kamen noch eine Reihe anderer Fragen zur Besprechung. Bezüglich der Beurteilung der Marke Liebfrauenmisch schloß sich die Konferenz einstimmig der Feststellung der Handelskammer Worms an. Hinsichtlich der Bedeutung des Wortes „Originalabfüllung“ kam die Konferenz den von den Naturweinverfeinerern geäußerten Wünschen insoweit entgegen, als sie erklärte, daß der Weinhandel unbeschadet der rechtlichen Beurteilung dieses Begriffs, von einer Anwendung in der Praxis für die von dem Handel abgefüllten Weine absehen will. Der Wettbewerb der Offizierkasinos kam auch zur Sprache. Man nahm von dem Bescheid des preussischen Kriegsministeriums an den Südwestdeutschen Bund, wonach Anordnung getroffen wurde, den Weinvertrieb nach außen soweit einzuschränken, daß die Interessen des Weinhandels gewahrt werden, Kenntnis und erklärte dadurch die Angelegenheit bis auf weiteres für erledigt.

Nach den Verhandlungen vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen.

Weinbau-Ausstellung in Jassy,

Oktober 1911.

In Jassy hat im Oktober ds. Js. aus Anlaß des Königsbesuches und des Universitätsjubiläums eine von der „Societate Viticola“ veranstaltete „Ausstellung von Erzeugnissen des Weinbaues, des Obstbaues und der Honiggewinnung“ stattgefunden. Der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“, die früher bereits auf die Ausstellung hingewiesen hatte, wird darüber berichtet:

Jassy selbst und seine nähere ländliche Umgebung genossen zwar in früherer Zeit wegen der Güte einiger daselbst erzeugter Weine Berühmtheit, gehören aber wohl zur Zeit, namentlich seit den Verwüstungen durch die Reblausplage, dem Umfange der Anbauflächen nach kaum zu den wichtigsten Pflegstätten der in Frage kommenden Zweige des rumänischen Gewerbestandes, wenngleich das Bestreben nach Hebung dieser Kultur jetzt sich wieder lebhafter geltend zu machen beginnt.

Die Ausstellung ist, wie sich nicht anders erwarten ließ, nur klein gewesen; immerhin war sie zum Teil auch von Produzenten aus entlegeneren (südlicheren) Teilen des Landes sowie aus Bessarabien und Ungarn besetzt. Die verschiedenen Erzeugnisse, wie Reben, Weintrauben, Obst, Honig, gekelterter Wein in Flaschen, desgl. Obstweine, Liköre, Säfte und Bienenwachs waren in einem unter Beihilfe der Stadt erbauten Pavillon von gefälligem Aussehen untergebracht, der etwa 200 qm Grundfläche überdachte.

Als eine äußerst selten gewordene Darbietung bemerkte man aus den Kellereien des Jassyer Oberbürgermeisters, Herrn Grecianu, einige Flaschen des hochgepriesenen, aber jetzt ausgestorbenen „Cotnar“-Gewächses vom Jahre 1848, wovon eine Flasche am ersten Ausstellungstage anscheinend von einem Feinschmecker gestohlen worden ist. Unter den ausgelegten Trauben, Äpfeln und Birnen waren viele von ausgezeichneter Schönheit und von riesiger Größe. Ferner sah man in dem Pavillon einige französische mikroskopische Präparate von Schädlingen, sowie österreichische Schädlings-sammlungen aus dem Besitz der Universität in Jassy, ferner einige Apparate verschiedener Art und den Kulturen dienende Chemikalien. In einem besonderen Raume fanden sich die Interesse bietenden Düngmittel und sonstige Erzeugnisse der deutschen Kaliwerke, die anderwärts nicht bezogen werden können, durch die Vertreterin dieser Werke in Bukarest (die Fabrica de produse chimice Marasesti) und deren Jassyer Unteragenten zusammengestellt.

Das den Pavillon umgebende Gelände enthielt vorwiegend Obstpflanzen, unter denen ein interessantes Exemplar

eines Spalierapfelbaumes erwähnt sei, das von der Jassyer staatlichen Baumschule gezogen wurde und dessen Aeste etwa in Höhe eines halben Meters über dem Erdboden vom Stamm aus nach zwei entgegengesetzten Seiten „T“-förmig in der Länge von zusammen acht Metern horizontal auseinander gezogen sind.

Endlich waren im Freien noch einige größere Apparate und Weinpressen vertreten, darunter von einer Jassyer Firma eine Presse, die die Fabrikmarke „Vulkan“, Karl Plaz, Ludwigshafen a. Rh. trug.

Die ausgestellt gewesenen Getränke und Gegenstände des Tafelgenusses sind am Plaz teils während der Ausstellung, teils nach Schluß derselben verkauft worden.

Ein Katalog wurde nicht veröffentlicht, doch liegt ein Verzeichnis der hauptsächlichsten Aussteller an der Geschäftsstelle der Ständigen Ausstellungskommission (Berlin NW. Moosstraße 1) vor.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 24. Nov. Herbst und Winter reichen sich zur Zeit die Hand. Auf den Bergen ist der erste Schnee gefallen, im Tal hat es zwei Tage lang ununterbrochen geregnet. Das Regenwetter kam ja den Winzern noch nicht ganz gelegen, es gab noch vieles in den Weinbergen zu tun, wozu das trockene Wetter vorteilhafter gewesen wäre. Im Allgemeinen aber kann der Regen nur zum Vorteil sein, der Boden war während des Sommers bis in die Tiefe hinein ausgetrocknet; es ist jetzt die beste Zeit, daß er sich wieder mit Feuchtigkeit sättigt. Manche Winzer haben auch sehr auf den Regen gewartet, um mit dem Rotten für die geplanten Neuanlagen beginnen zu können, für welche Arbeit der Boden zu trocken war. Wenn auch die sonstigen Arbeiten etwas unterbrochen werden mußten, so hat dies nicht viel zu sagen, es ist noch früh im Jahr und können alle Arbeiten noch zum guten Ende kommen. — Die Lese dürfte nun bis auf ganz vereinzelte Ausnahmen beendet sein, das Wetter war der späten Lese noch immer günstig, bis auf die letzten Tage. Wohl selten ist ein Jahrgang so volkstümlich geworden als der Heurige. Die Tagespresse, besonders die illustrierten Zeitschriften haben demselben außerordentliche Aufmerksamkeit geschenkt. Die Weinlese am Rhein bot dieses Jahr den Zeichnern schöne Motive und Schriftstellern dankbaren Stoff zu ihren Arbeiten. Dies kann für das gesamte Weinsfach nur zum Vorteil sein, wenn wieder einmal die guten Eigenschaften des Weines so recht geltend gemacht wurden, daß überhaupt vom Weine volkstümlich gesprochen und geschrieben wurde. Leider dauert es immer noch etwas lange bis der „Elfer“ mundgerecht wird. Das ist eigentlich schade, er würde jetzt, wo alles für den Elfer schwärmt, reißenden Absatz finden. Der Jahrgang wird sich in der Güte steigern und so ist wohl zu hoffen, daß die Begeisterung nicht vorzeitig abflaut. Das Verkaufsgeschäft ist jetzt recht still geworden, nur ganz vereinzelt werden noch kleine Abschlüsse bekannt. Die Preise haben bisher gut Stand gehalten, gegen höhere Forderungen hält sich der Handel sehr reserviert. Da wird man erst abwarten bis die Weine hell und probierbar sind. Es ist schon viel an den Handel übergegangen, aber es liegt aber auch noch manches Faß in den Kellern der Bauernwinzer. Die größeren Güter haben alles eingekellert und so wird im Frühjahr das Angebot immer noch recht reichhaltig sein. Dies um so mehr, da auch sämtliche Winzervereine Versteigerungen anmelden werden. Wer nun vorsichtig ist, wird den Elfer immer noch

zurückbehalten, es ist ein seltener Jahrgang, welcher in absehbarer Zeit wohl nichts am Werte verlieren wird. Der Jahrgang war ja bisher von Glück begünstigt und so wird auch der Verkauf ein glücklicher sein.

+ Aus dem Rheingau, 23. Nov. Die Lese ist beendet. War das Novemberwetter auch meist nebelig und regnerisch, so gab es doch trockene Tage und Stunden genug, um die Auslese gut vornehmen zu können. Der Ertrag ist zufriedenstellend ausgefallen. Die Destrreicher Trauben lieferten einen vollen, die Rieslingtrauben einen guten halben Herbst. Die zuerst eingebrachten Moste beginnen hell zu werden. Besonders vorteilhaft für die Entwicklung des Weines war das milde Herbstwetter. Nach der Lese finden nun die üblichen Weinbergsversteigerungen statt, bei denen es sich zeigt, daß der gute Herbst den Winzern Mut eingeflößt hat. Die Preise für Weinbergsland sind im Steigen begriffen. Auch im Rheingau stehen die Winzer mitten in den Winterarbeiten. Das Geschäft ist nun in die ruhigere Zeit eingetreten. An Traubenpreisen wurden nachträglich noch die in Rhmannshausen erzielten bekannt. Dort wurden für den Zentner 100—120 Mark angelegt. Abschlüsse in 1911er Weinen sind nicht bekannt geworden.

△ Aus dem Rheingau, 23. Nov. Vom Oberpräsidenten sind in der Gemarkung Geisenheim zwei und in der Gemarkung Lorch vier Rebblausherde freigegeben worden. Vorerst dürfen nur solche Anpflanzungen vorgenommen werden, deren Früchte oberirdisch abgeerntet werden. Vom Jahre 1914 ab ist auch der Anbau aller Wurzel- und Knollengewächse gestattet. Der Anbau von Reben bleibt bis auf weiteres untersagt.

⊞ Lorchhausen, 23. Nov. Der hiesige Winzerverein hat in diesem Herbst 70 Halbstück Wein geerntet. Wie immer, wurden die Trauben statutengemäß direkt aus den Weinbergen an die Vereinsverwaltung abgeliefert, sorgfältig gefeilt und nach Sorten und Lagen eingekellert. Der Winzerverein wird seine ganze diesjährige Ernte am 17. April 1912 zur Versteigerung bringen. In hiesiger Gemarkung sind dieses Jahr gegen 100 Stück Wein gewachsen. Obwohl ein abschließendes Urteil über den Reuen jetzt noch nicht möglich ist, läßt sich doch schon übersehen, daß der 1911er sich zu einem eleganten, reintonigen Wein ausbauen wird.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 23. Nov. Im Weingeschäft ist es in den letzten Tagen etwas lebhafter geworden. Von 1911er wurden verkauft in Elenheim 6 Stück zu Mk. 780, in Guntersblum 10 Stück zu Mk. 800, Nackenheim 6 Stück zu Mk. 1180, Bodenheim 12 Stück zu Mk. 1170, Bechtheim 6 Stück zu Mk. 830, Mettenheim 20 Stück zu Mk. 780, Hefloch 6 Stück zu Mk. 720, Dorn-Dürkheim 15 Stück zu Mk. 700, Jugenheim 14 Stück zu Mk. 720, Spiesheim 6 Stück zu Mk. 715, Partenheim 20 Stück zu Mk. 680. An älteren Weinen wurden verkauft 1910er in Guntersblum 20 Stück zu Mk. 920, in Hefloch 7 Stück zu Mk. 730; in Boppard kostete 1910er Mk. 920—950, in Rheinbrohl 1909er Mk. 880—910, in Singig 1909er Rotwein Mk. 925—960.

⊞ Aus Rheinhessen, 24. Nov. Die Winterarbeiten sind im Gange. Die Winzer sind vollauf mit Hacken und Düngen beschäftigt. Auch der Ausbau der neuangelegten Rebschulen wird mit größter Sorgfalt ausgeführt. Der neue Wein beginnt hell zu werden, sodas man den ersten Abschich voraussichtlich in den nächsten Wochen wird vornehmen können. Mit regem Interesse wird seine Entwicklung beobachtet. Das Geschäft ist besser geworden.

* Gau-Bickelheim, 22. Nov. Der Winzerverein hat dieser Tage Preis gemacht. Es werden bezahlt 51 Pfg.

Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg i.Gr.

Nordwestdeutsches Wein-Importhaus



Drei für meine Firma bestimmte Weinsendungen von Spanien, Portugal und Griechenland bei Ankunft im Hafen von Oldenburg.



Billigste Wasserfrachten
von Frankreich, Spanien,
Portugal und Griechenland
bis nach Oldenburg



Billige Eisenbahnfrachten
durch monatlich 1—2 malige
Sammelladungen
nach Berlin, Leipzig,
Breslau, Posen, Mannheim
München etc.



Sonder-Angebot in billigen Rotweinen!

Preis netto Kasse nach Empfang ohne Abzug. Offerte freibleibend! Erfüllungsort für Zahlung ist Oldenburg.

1909 Tafelrotwein in Bordeauxart

mild und angenehm im Geschmack, dunkelfarbig, naturrein, blitzblank, flaschenfertig

per Oxhoft 225 Liter inkl. Faß, verzollt
in Halbstücken 600/700 Liter inkl. Faß, verzollt, per 100 Liter

verzollt Mark	unverzollt Mark
------------------	--------------------

145	95
62	40

1910 Rotwein in Burgunderart

dunkelrot, naturrein, besonders als Kochwein und zur Punschfabrikation zu empfehlen

per Oxhoft 225 Liter inkl. Faß verzollt
in Halbstücken 600/700 Liter inkl. Faß, verzollt, per 100 Liter

160	110
68	46

Proben stehen auf Wunsch zur Verfügung. — Zollsatz 20 Mark per 100 kg Brutto!

Großes Lager in allen gangbaren Südweinen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Versand außer in Originalgebinden auch in kleinen Fässern jeder gewünschten Größe.

Bei Bedarf in Weinen verlangen Sie Proben unter Angabe der Preislagen.

Novbr.
1911

Ausnahme-Offerte!

Novbr.
1911

1907 Bordeaux-Flaschenweinen

Offeriere dem Weinhandel freibleibend:

	Mark		Mark
1907 ^{er} Cotes de Blaye	0.90	1907 ^{er} Chât. Bel Air, Margaux	1.40
do. Moulis, Médoc	0.90	Marquis de Alligre	
do. Plassac, Blaye	0.95	do. Chât. Grand Puy Lacoste	1.40
do. Saint Paul, Blaye	0.95	5 ^{me} Crû Pauillac, Grand Vin Médoc	
do. Lamarque, Médoc	1.00	Korkbrand	
do. Saint Christoly, Blaye	1.00	do. Chât. Dubart Milon	1.50
do. Labuchelle, Domin. d'Arcins	1.05	4 ^{me} Crû Pauillac Médoc. Korkbrand	
Médoc		do. Chât. Berliquet	1.70
do. Chât. Larose, Beaurech	1.10	1 ^{er} Crû St. Emilion	
do. Chât. Prieuré, St. Genés	1.10	(D. & L. Morel) Korkbrand	
Crû Bourgeois superieur		do. Chât. Pontet Canet	1.80
do. Chât. Malécot, Pauillac Médoc	1.15	5 ^{me} Crû Pauillac	
do. Marbuzet, Artisans de St. Estéphe	1.20	Herm. Cruse Ww., Propr. Korkbrand	
do. Chât. Bellefont, Belcier	1.20	do. Chât. Langoa Barton	1.90
2 ^{me} Crû Saint Emilion		3 ^{me} Crû St. Julien, Grand Vin Médoc	
do. Beychevelle, St. Julien	1.30	(B. H. & H. S. Barton) Korkbrand	
Grand Vin Médoc (Ralle Propriétaire)		do. Chât. Léoville, Barton	2.00
Orig.-Aufmach. und gestempelte Korken		2 ^{me} Crû St. Julien Grand Vin Médoc	
do. Chât. Corbin - Michotte	1.30	(B. H. & H. S. Barton) Korkbrand	
1 ^{er} Crû Saint Emilion (J. Laboup)		do. Chât. Pichon Lalande	2.10
do. Chât. Fonréaud Listrac	1.30	2 ^{me} Crû Pauillac, Grand Vin Médoc	
Grand Vin Medoc (Vicomte de Coulogne)		(Comtesse de Lalande, Propriét.)	
Original-Aufmach. und gestemp. Korken		Gestempelte Korken	
do. Chât. Montbrun, Cantenac	1.40	do. Chât. Gruaud Larose, Beth-	2.20
Margaux. Grand Vin Medoc (Jules		mann Faure, 2 ^{me} Crû St. Julien, Grand	
Lebègue Propr.) Orig.-Aufm. u. gest. Korken		Vin Médoc (Héritiers L. Faure, Propriét.)	
		Gestempelte Korken	

per Flasche inkl. Glas und Ausstattung, verzollt ab Oldenburg i. Gr.

Preis bei Abnahme von mindestens 50 Flaschen. Bei Abnahme von mindestens 300 Flaschen 3 %, mindestens 1000 Flaschen 5 % Rabatt. Nach Wunsch sortiert. Lieferung unverzollt per Flasche 20 Pfg. billiger.

Probeflaschen gegen $\frac{2}{3}$ Berechnung.

Konditionen: 3 Monate Akzept oder Kassa mit 2 % Skonto. Bei Bestellung ist Aufgabe von Referenzen erwünscht.

Burgunderweine in Flaschen

	Mark		Mark
1908 ^{er} Passé - Tous - Grains	1.40	1908 ^{er} Volnay	2.00
do. Pommard, Cuvée de Vignerons	1.60	1907 ^{er} Aloxe - Corton	2.50
do. Nuits Cuvée Ronde	1.80	1908 ^{er} Clos de Vougeot	3.00

per $\frac{1}{1}$ Burgunderflasche inkl. neutraler Ausstattung.

Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg i. Gr. 12.

Fernspr.
Nr. 2

Nordwestdeutsches Wein-Importhaus.

Telegramm-Adresse:
Weinwille, Oldenburggr.

pro Kilo, oder 4.59 Mk. pro Viertel (9 Kilo) gerechnet. Es ist dies genau derselbe Preis, den der Verein im vorigen Jahre bezahlt hat.

* **Oppenheim**, 23. Nov. Hier wurden wieder zwei gute Weinverkäufe abgeschlossen; es wurden 12 Stück 1911er zu 950 Mk. und 8 Stück 1910er zu 1000 Mk. pro Stück verkauft.

Vom Rhein.

* **Vom Mittelrhein**, 23. Nov. Nachdem die Weinlese seit einigen Wochen beendet ist, haben die üblichen Weinbergsarbeiten bereits tüchtig eingesetzt. Die Winzer hoffen auf bessere Zeiten und zeigen mehr Lust zum Roden, zumal ein ausgezeichneter Holzstand vorhanden ist. Die Herbstpreise und Güte des 1911er befriedigen mehr als das Quantum. Die neuen Weine entwickeln sich günstig und kommen auf 800—900 Mk. und höher. Da in Winzerbesitz wenig Wein lagert, so dürfte ein lebhaftes Geschäft nicht zu erwarten sein. Für ältere Jahrgänge wurden bezahlt und zwar für 1910er in Boppard 920—950 Mk., für 1909er in Rheinbrohl 880—910 Mk. und für 1909er Rotwein in Sinzig 925—960 Mk.

⊙ **Vom Mittelrhein**, 24. Nov. Bewirkt durch ein gutes Weinjahr, das endlich nach längerer Zeit einen zufriedenstellenden Ertrag geliefert hat, und der hiermit verbundenen hoffnungsfreudigeren Stimmung der Winzer, wird der Winterarbeit mehr Sorgfalt zugewandt, als dies in früheren Jahren der Fall war. Die Winterarbeiten sind allgemein aufgenommen worden. Die Nachfrage wird lebhafter und das Geschäft flotter. Die Vorräte in älteren Jahrgängen sind klein und Verkäufe hierin selten zu verzeichnen. Eine ganze Kreszenz 1911er Wein wurde in Raab zu 1200 Mk. das Stück verkauft. Die Partie bestand aus 17 Halbstück, erbrachte also insgesamt 10200 Mk.

× **Oberwesel**, 21. Nov. Der neue Wein hat rasch durchgegärt und entwickelt sich gut. Es sind schon einige Verkäufe gezeitigt worden, bei denen das Fuder bis zu 1100 Mk. erzielte. Die Stetzmannsche Weinbergsbesitzung in Engßel wurde zum Preise von 16200 Mk. verkauft. Käufer ist eine Weinhandlung in Oberwesel.

Von der Nahe.

⊙ **Von der Nahe**, 24. Nov. Die neuen Weine werden probierfähig. Soweit es sich jetzt schon beurteilen läßt, wird der 1911er einen guten Jahrgang geben. Besonders gut hat das Rebholz ausgereift. Infolge des guten Herbstes wieder voll Hoffnung, machen sich die Winzer an die Winterarbeiten und suchen durch besonders sorgfältig ausgeführte Arbeiten die Stöcke gesund zu erhalten. Die Nachfrage ist rege, doch zeigen sich die Winzer beim Verkauf zurückhaltend. Verkäufe von 1911er Weinen sind nicht zu verzeichnen.

Aus der Rheinpfalz.

⊙ **Aus der Rheinpfalz**, 24. Nov. Der neue Wein entwickelt sich durchweg gut. Bei den einzelnen jetzt schon probierfähigen Weinen zeigt sich, daß der Heurige den auf ihn gestellten Erwartungen durchaus entsprechen wird. Die Winzer sind guten Mutes und beseelt von neuen Hoffnungen gehen sie freudig an die Winterarbeiten, die allgemein in Angriff genommen werden. Die Nachfrage wird immer größer und mancher Ort hat schon nahezu die ganze Kreszenz verkauft. Infolge des guten Weinjahres steigen auch die Preise für Weinbergsland. Für das Fuder (1000 Liter) 1911er Weißwein wurde im Alsenzale 645—760 Mk., in Diebesfeld 560—620 Mk., in Dürkheim 775—1000 Mk., in Edesheim 520—530 Mk., in Glendlingen 520—530 Mk., in Forst 900—1350 Mk., in Grünstadt 640—750 Mk., in Hainfeld 535—540 Mk., in Ilbesheim 580—600 Mk., in

Maifammer 775—1000 Mk., in Neustadt 725—990 Mk., in Ungstadt 775—1000 Mk., in Rhodt 520—550 Mk., in Ruppertsberg 1000—1350 Mk., in Weyher 550—580 Mk. und im Zellertale 630—700 Mk. bezahlt. Für 1911er Rotweine wurden in Dürkheim 500—580 Mk., in Grünstadt 465—470 Mk., in Neustadt 475—550 Mk., in Rhodt 560 bis 670 Mk. und im Zellertale 480 Mk. für das Fuder angelegt. 1909er kostete in Deidesheim das Fuder 1500 bis 2750 Mk.

Aus Elsaß-Lothringen.

* **Aus dem Elsaß**, 22. Nov. Wenn auch im Elsaß der ganz flotte Geschäftsgang in letzter Zeit etwas nachgelassen hat, waren die Umstände in neuem Wein noch derart, daß man zufrieden damit sein konnte. Täglich wurden in fast allen Gebirgsorten kleinere oder größere Posten 1911er zu hohen Preisen abgesetzt. So wurden 1911er Weine in Kolmar und Umgegend zu Mk. 29—30, in Gattstatt zu Mk. 28—29, in Rappoltsweiler zu Mk. 29—30, in Reichenweier zu Mk. 30—32, in Thann und Gebweiler Edelweine zu Mk. 36—50, in Raienthal zu Mk. 28—30, Edelgewächse bis zu Mk. 40.—, in Jüngersheim zu Mk. 28—29, in Bergheim zu Mk. 30—31, Riesling, Tokayer und Traminer zu Mk. 40—50, in Barr und Umgegend zu Mk. 28—30, in Ottrott Rotweine zu Mk. 34—36, in Heiligenstein Klevner zu Mk. 37—38 und in Oberehnheim, Weiler in der Mosfiggend und im Schlettstadter Bezirk zu Mk. 26—28 gehandelt. Alles per 50 Liter.

Aus Baden.

* **Aus Baden**, 22. Nov. In Baden hat sich der neue Wein im Faß außerordentlich gut entwickelt. Derselbe zeigt sich bei der Probe als ein reingärriges kräftiges Gewächs. Das Animo im Weingeschäft hielt auch in letzter Zeit an. Verkäufe wurden stets zu anziehenden Preisen perfekt. So wurden in der Main- und Taubergegend 1911er Weiß- und Rotweine zu Mk. 57—70 bzw. Mk. 65—80, im Neckartal zu Mk. 65—78 bzw. Mk. 75—83, an der Bergstraße zu Mk. 60—75 bzw. Mk. 80—90, in der unteren Rheingegend zu Mk. 55—70 bzw. Mk. 60—80, in der Ortenau und im Bühlertal zu Mk. 70—85 bzw. Mk. 80—130, am Kaiserstuhl zu Mk. 57—75 bzw. Mk. 65—80 in der Markgräflerggend zu Mk. 55—72 bzw. Mk. 66—75, im Breisgau zu Mk. 55—70 bzw. Mk. 60—80 und in der Bodensee-egend zu Mk. 48—70 bzw. Mk. 60—80 gehandelt. Alles pro 100 Liter.

Ausland.

Italien.

* **Aus Italien**, 22. Nov. Die hohen Preise halten an, doch nehmen die Einkäufe ab, da der Handel sich nur auf Deckung des nötigen Bedarfes beschränkt, in der Annahme, daß weitere Preissteigerungen nicht eintreten können. In Apulien z. B. haben jetzt die Preise ihren Höhepunkt erreicht und erschweren das Geschäft ungemein, man hofft aber, daß sich der Geschäftsgang in Kürze wieder lebhafter gestalten wird und daß die Preise zurückgehen werden, weil die Anfragen aus dem Auslande ständig nachlassen und weil bei den jetzigen Preisen der Weinverbrauch so teuer würde, daß die kleinen Leute überhaupt keinen Wein mehr trinken würden.

Algerien.

* **Aus Algerien**, 20. Nov. Trotz der durch Wüstenwinde und Hagelschlag verursachten Schäden hat die Provinz Algerien etwas mehr als 1910 produziert. Nach

den offiziellen Zahlen ergab das Jahr 1910 8414600 Hektoliter, und dieses Jahr hofft man auf 8500000 Hektoliter zu kommen. Die Trauben waren gesund und von hoher Qualität. Die neuen Weine haben zwar nicht den Alkoholgehalt von 1910 erreicht, sind aber von sehr schöner Farbe und frischem weichem Geschmack.

Verschiedenes.

* Winkel, 23. Nov. Zu einer großartigen Feier gestaltete sich der Herbstschluß im Weingute des Herrn v. Brentano. Nach Beendigung der Lese hielt der Besitzer eine der Feier entsprechende Ansprache und nahm eine besondere Ehrung der Winzerin Frau Wiegler vor. Dieselbe ist bereits seit 32 Jahren als Leserin in dem Hause tätig. Hierauf zog die fröhliche Schar mit Fahne und Musik in den Ort. Nach dreimaligem Umzug um das Kriegerdenkmal brachte v. Brentano ein Kaiserhoch aus. Im Kellerhause entwickelte sich bei Tanz, Musik und Gesangsvorträgen ein echt rheinisches Leben und Treiben.

* Wiesbaden, 23. Nov. Nachdem nunmehr die Schulbuckenden der Kreise Wiesbaden-Land, St. Goarshausen und Rheingau betr. die Winzernotstandsgehilfe ordnungsmäßig ausgestellt und der Bezirksverwaltung vorgelegt worden sind, hat diese angeordnet, daß aus dem Darlehen von 1 150 000 Mk. nunmehr Zahlungen erfolgen können.

* Sind die Herbstleser versicherungspflichtig? Wegen der Krankenkassenpflicht der Herbstleser in den Kreisen Wiesbaden-Land, Rheingau und St. Goarshausen wird nach einer obrigkeitlichen Verfügung gefordert, daß die Herbstleser als landwirtschaftliche Arbeiter behandelt und deshalb zur Ortskrankenkasse angemeldet werden müssen. Die Arbeitgeber haben sich in den einzelnen Orten zusammengetan, um gegen diese Versicherungsmaßnahme zu protestieren.

* Hochheim, 22. Nov. Das Beispiel unseres Winzervereins, der in vorzüglicher Weise wirtschaftet, findet Nachahmung. Eine Anzahl kleinerer Weinbergsbesitzer beabsichtigt, einen zweiten derartigen Verein zu gründen.

* Der Weinbauverein der Provinz Rheinhessen wird sich in seiner nächsten Ausschußsitzung auch mit dem Anschluß des Bergsträßer Weinbauvereins an den Weinbauverein der Provinz Rheinhessen befassen, außerdem findet in dieser Ausschußsitzung eine Besprechung über Maße und Gewichte und über bedingte Schädigung des rheinhessischen Weinbaues durch unlauteres Angebot von 1911er Weinen statt. Der Ausschuß wird ferner demnächst eine gemeinsame Versammlung mit einer dazu bestellten Kommission der Weinbaukommissionäre abhalten, in der bezüglich der Vereinheitlichung der Herbstverkäufe und der zugehörigen einheitlichen Provisionsätze gesprochen werden soll.

* Neustadt a. d. S., 21. Nov. Auf Einladung der pfälzischen Kommission zur Bekämpfung der Rebschädlinge fand gestern im hiesigen Saalbau in Gegenwart von Vertretern des bayerischen Staatsministeriums, der Regierung der Pfalz und zahlreicher Gäste eine Besprechung über die in nächster Zeit für die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms 1911/12 zu ergreifenden Maßnahmen statt. Die Grundlage war gegeben durch die von Sachverständigen in den letzten Wochen durchgeführten, soeben abgeschlossenen Untersuchungen von Weinbergen im ganzen Gebiet, wobei sich ein erheblicher Rückgang der Zahl der Winterpuppen ergeben hatte, und in darin angegebenen Erwägungen. Man einigte sich dahin, der Regierung folgende Vorschläge zu machen: Die Winterbekämpfung soll allenthalben durch nachdrückliche Belehrung gefördert werden und die bisherigen Bestimmungen mehr als Nebenvorschriften bestehen. Die Durchführung soll in diesem Winter nur dort erfolgen, wo der Gemeinderat dafür eintritt. Auf Antrag mehrerer Gemeinden soll das Bezirks-

amt berechtigt sein, die Durchführung für größere Komplexe anzuordnen, sofern es für den Erfolg der gemeinsamen Bekämpfung notwendig erscheint.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Neustadt a. d. S., 20. Nov. Herr Joseph Schaeffer, Weingutsbesitzer dahier, ließ heute zirka 150 000 Liter 1908er, 1907er, 1905er und 1904er Weißweine versteigern. Es erzielten die 1908er Mk. 605—740, die 1907er Mk. 705—760, die 1905er Mk. 615—700, die 1904er Mk. 620—645. Gesamterlös zirka Mk. 55 200.

Gerechtliches.

□ Mainz, 20. Nov. Wegen Weinfälschung hatte sich vor der zweiten Strafkammer der Händler und Schneider Salomon Dreifuß aus Hefloch zu verantworten. Er soll den vorjährigen Wein durch übermäßigen Zusatz von Zuckerwasser überstreckt und keine Bücher geführt haben. Weiter wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er die Zuckering des Mostes und die Herstellung von Haustrunk der Bürgermeisterei nicht angezeigt haben soll. Der Käufer bekundete, daß er auf 10 Liter Most 8 Kilo Zucker und 10 Liter Wasser verwendet habe. Die Sachverständigen sprachen sich dahingehend aus, daß der Wein überstreckt sei, daß ein Zusatz von Trester stattgefunden haben müsse und, daß dem Weine Chemikalien zugesetzt seien. Einer der Sachverständigen führte aus, daß er auf Grund der chemischen Analyse den Wein nicht für überstreckt halten könne und, daß seiner Ansicht nach ein Zusatz von Tresterbrühe nicht stattgefunden habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen vorsätzlicher Weinfälschung, ungeführter Bücher, Nichtanmeldung des Haustrunkes etc. zu 290 Mk. Geldstrafe und ordnete die Einziehung des beschlagnahmten Weines an.

Letzte Nachrichten.

☉ Deßlich, 25. Nov. Letzter Tage wurden hier kleinere Posten 1911er verkauft. Die Preise variierten zwischen 1300 und 1500 Mk. per Stück.

* Ober-Jüngelheim, 25. Nov. Recht ansehnliche Preise erlöste die hiesige Winzergenossenschaft für eine Partie 1911er Frühburgunder und Spätrotweine. Der Bremer Ratskeller kaufte eine Partie Weine und zwar Frühburgunder zu 1500 Mk., Spätrot zu 1700 Mk. das Stück (1200 Liter).

Verantwortlich: Otto Etienne, Deßlich a. Rh.
Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Deßlich.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Preisliste (Ausnahme-Offerte) von Bordeaux- und Bur-gunder-Flaschenweinen der Firma **Carl Wille**, Hoflieferant in **Oldenburg i. Gr.**, bei, die gefälliger Beachtung empfohlen wird.

Die Expedition.

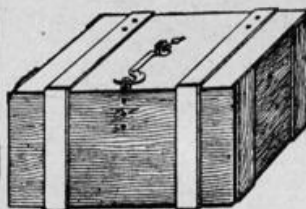
Drucksachen!

Couverts	von Mk. 2.90 an	per 1000 Stück
Briefbogen	„ „ 6.00 „	
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	



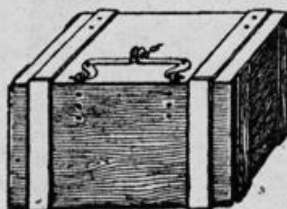
Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.



Frisch's Verschlusskisten

ges. gesch. u. Nr. 115345
bilden das billigste Embal-
lagemittel für Flaschenweine.



Frisch's Kistenverschlüsse

ges. gesch. u. Nr. 115239

sind von der Kgl. Preuss. Militärverwaltung eingeführt, unerreicht an Einfachheit,
absolut diebessicher, unverwundlich stark.

Hunderte von Anerkennungen.

Vielfach höchstprämiiert. Staatsmedaille.

Verlangen Sie Preisliste kostenlos von:

Chr. Wilh. Frisch, Kistenfabrik, Köln-Sülz.

Verlangen Sie

Prospekte ü. Leuchs Adress-
bücher aller Länder f. Indus-
trie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehr-
lich für jeden Geschäftsmann,
der sein Absatzgebiet erwei-
tern, oder neue Bezugsquellen
für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Inh. Com.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zollkeller Oefen mit
Aussenfeuerung.



Monatelang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

**E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.**

Pet. Perabo,
Wein - Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

LÜTZEL-GUANO

ein ausgezeichnete Ersatz von Stallmist
für Garten-, Feld- und Weinbau.

Von anerkannt vorzüglicher Wirkung wird im Waggonbe-
zug zu dem sehr billigen Preis von Mk. 2.25 per Zentner fracht-
frei Bahnstation des Käufers unter Garantie der Nährstoffe
verkauft.

Auch vorzügliche Untergrunddüngung für Neuanlagen.

Gehalt: 3% Stickstoff, 2 1/2% Phosphorsäure, ca. 35% humus-
bildende organische Substanz und ca. 40% Kalk.

Jakob Machemer I., Sprendlingen (Rhein-
hessen)

Vertreter der Fabrik.

Wiederverkäufer gesucht.

**Kreuznacher Spezialhaus für
Kellereiartikel, Kellereimaschinen- u. Utensilien**

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).
Vertreter überall gesucht.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,
KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Frisch geleerte
rheinische 1/2 Stück wie ovale
Weinlagerfässer

in der Grösse von 12, 25, 36
bis 40 u. 50 Hektoliter, nebst
Traubenbüten in allen
Grössen hat billigst unter
Garantie abzugeben:

Mainzer Fasslager
MAINZ, Bingerstr. 6.
Telefon 1186.

Johann Egenoff,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,
liefert als Spezialität:

B. Strieth,
Eisenkonstruktionswerkstätte,
Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich.
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Holzpflasterklötze

sind gegen Steinpflaster
freier von Geräusch u. Staub.

Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhaltiges
Musterbuch Nr. 10.



für alle
Zwecke

bes. f. Kellereien
Lagerräume etc.
mit und ohne
Rohrleitung,
steh. o. häng.
Beleuchtung.

Lampen
Laternen

Kat. 2500 Abbil. frei. und alle Teile
Vert. ges. für jede
Lichtart.

**H. R. MÜLLER, (Licht-
müller,)**
Weimar 156.

Komet



1910

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke
Theo Seitz, Kreuznach (Rheinland).

Der Seitz'sche

Faschen-Abfüllfilter

„Komet 1910“

mit kombinierter zum Patent angemeldeter

Asbest-Theorit-Filtrierschicht

hat sich an Millionen abgefüllten Flaschen glänzend bewährt und wurde ca. zwei Jahre lang praktisch ausprobiert. In Verbindung mit dem Seitz'schen rotierenden Umfüllbock „Halley“ auch zur Filtration von Flasche zu Flasche.

===== Man verlange Sonderprospekt. =====

Hugo Brogsitter
Wein-Vermittlung
Wiesbaden

empfehlte sich dem Grosshandel zum freihändigen Einkauf von:

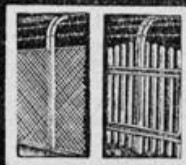
Rheingauer, Rheinhessen
und deutschen Rotweinen

Listen und Taxen der Versteigerungen im Rheingau,
 Mainz, Bingen, Ingelheim, Kreuznach.

: : Beste Referenzen. : :

Fernsprecher 2098. : : Telegr.: Brogsitter, Wiesbaden.

Neu! unverwüstlich
 sind meine



Betonpfosten
 für Einfriedigungen aller Art!
 Frankfurt 1910 Silb. Medaille.

Billig!

Rossel & Co. Nachf.: Gust. Jstel, Wiesbaden.

**Joh. Bapt. Sturm**

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter
 in Rüdesheim, Johannisberg
 : : und Assmannshausen : :

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste Engrospreise.

Johannes A.

offerieren

alle Arten Südweine

billiger ab Transit-Lager

Hamburgals bei direkten Bezügen
ab Ursprungsland**Petersen & Co**

Insel-Samos, Spanische Weine
 Türkische, Griechische Weine,
 Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine
 Tiefdunkle rote Verschnittweine
Echte DOURO-PORTWEINE

Hamburg

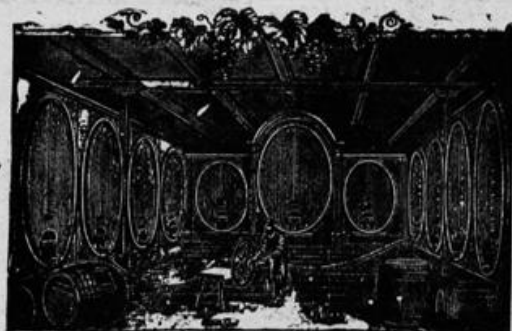
Proben gratis w. franco!

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Branntwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Brosari & Co., Erfinder u. Erbauer, **Zollikon-Zürich**
 (Schweiz.)